

## ZPC TRITT BEI MATHEMATIKWETTBEWERB AN

NEUE JÜDISCHE LEITERIN TALI BAUER IM INTERVIEW

ERSTE ERFAHRUNGEN IN EINER SPIELGRUPPE



# INHALTS VERZEICHNIS

03	NEUE JÜDISCHE KINDER-GARTENLEITERIN TALI BAUER IM INTERVIEW
04	ZPC-KIDS WÄHLEN FREIWILLIG MATHEMATIK
06	ALUMNI-INTERVIEW DANIEL KRAVTSCHENKO
07	EMG IM NEUEN GEWAND
08	MINIGAN - UNSER ANGEBOT FÜR DIE KLEINSTEN

## EDI TORIAL

Liebe Freunde der ZPC Schule!

In der vergangenen Ausgabe haben wir uns dem Angebot an Fremdsprachen gewidmet, von Spanisch und Französisch bis zu "English in Action". Diesmal haben wir uns das andere Ende der Interessenskala angesehen: die logischen Fächer Mathematik und Informatik. Dabei nimmt die ZPC unter anderem jedes Jahr an einem österreichweiten Wettbewerb teil, dem Känguru der Mathematik. Wir haben auch mit zwei Schülern gesprochen, die bereits an der Uni einen Kurs belegen.

Mit Kängurus und anderen Tieren beschäftigen sich auch die Kleinen im Kindergarten. Für Themen von der Arche Noah und vielen anderen des jüdischen Unterrichts ist jetzt Tali Bauer zuständig. ZWI hat die ZPC-Absolventin nach den ersten drei Monaten als jüdische Leiterin über ihre Motive und ihre Ideen befragt.

Und die Maccabiade 2011 zeigt sich bereits im Schulalltag: Eine coole Spezialedition von T-Shirt und Jacke mit beiden Logos ist jetzt Teil der Schulbekleidung an der ZPC.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Mag. Daniel Brandel  
Adm. Leitung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy  
Schulverein

## IMPRES SUM

ZWI  
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der  
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Daniela Davidovits-Nagy
Fotos	Hans Hofer Daniel Brandel Daliah Heeger Archiv ZPC Schule
Gestaltung Druck	Ben Knapp Berger, Horn

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder  
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt  
und dient ausschließlich der Information über das  
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



# „KINDER WERDEN STARK GEPRÄGT“

INTERVIEW MIT DER NEUEN JÜDISCHEN LEITERIN TALI BAUER

BETTY KRICHELI



**Sie sind die erste jüdische Leiterin im Kindergarten. Wie gehen Sie diese Aufgabe an?**

Jede Leitungsfunktion bedeutet, Verantwortung zu tragen. Meine Aufgabe hier ist für mich jedoch mehr als das, es ist für mich eine „Schlichut“ (Gesandtschaft, Mission), denn in diesem Alter werden Kinder stark geprägt. Das jüdische Bewusstsein kann jetzt gut aufgebaut werden. Auch die Gemara sagt, dass man Kindern genau in diesem Alter sehr gut jüdische Werte vermitteln kann. Zu Feiertagen besuchen wir etwa das Maimonides Zentrum, um den Kindern auch zu zeigen, dass wir an unsere Mitmenschen denken. Es ist wichtig, dass Kinder lernen, dass die Religion etwas Schönes ist und nicht nur aus Verboten besteht.

Als neue Position an dieser Schule werden die genauen Kernaufgaben ständig überarbeitet und verbessert. So könnte es durchaus noch zur einen oder anderen Änderung in meinem zukünftigen Aufgabengebiet kommen.

**Worauf legen Sie besonderen Wert in Ihrer Tätigkeit als Leiterin?**

Mir ist vor allem wichtig, alles mit der Kindergarten-Leitung abzusprechen. Wir haben jeden Morgen ein Meeting und besprechen kurz den bevorstehenden Tagesablauf. Das wirkt sich sehr gut auf das Team aus, was natürlich unserer hervorragenden KG-Leiterin Karin Müller zu verdanken ist. Das Ziel ist, eine optimale Zusammenarbeit zwischen den allgemeinen und den Religionspädagoginnen zu erreichen. Außerdem ist es wichtig für mich, dass die Religionspädagoginnen gut Hebräisch sprechen und nur in dieser Sprache mit den Kindern kommunizieren. Die Kinder lernen mehr, wenn sie im Kindergarten-Alltag sowohl auf Hebräisch als auch auf Deutsch betreut werden. Auch allgemeine Themen können auf Hebräisch vermittelt werden, nicht nur religiöse Themen.

**Welche Projekte haben Sie geplant?**

Wir arbeiten derzeit fieberhaft an der Erstellung eines allgemeinen Jahresplanes für die jüdischen Inhalte. Der Plan soll eine inhaltliche Übersicht bieten, an der sich die Pädagoginnen

**TALI BAUER**

Tali Bauer ist ZPC-Absolventin. Sie war Madricha in der Bnei Akiva. Heute ist sie verheiratet und hat vier Kinder. Sie hat Jus studiert und den 1. Abschnitt erfolgreich abgeschlossen. Als Absolventin vertiefender Pädagogikkurse (z.B.: „Kinder brauchen Grenzen“ (2005), „Geschwisterrivalität“ (2006), „Kinder im Alter von 0-8“ (Identitätsbildung) konnte sie ihre Erfahrung in sechs Jahren als Religionspädagogin in jüdischen Kindergärten in Wien erweitern. Seit Dezember 2010 ist sie neue religiöse Leiterin im ZPC-Kindergarten. Bei Fragen erreichen Sie sie unter 012164046 220.

**ZWI: Herzlich willkommen an der ZPC. Sie sind ja eine ehemalige Schülerin der ZPC. Was hat sich hier aus Ihrer Sicht verändert?**

Tali Bauer: An der ZPC hat sich natürlich sehr viel verändert. Früher war die Schule wie eine kleine Familie. Da war der Aufbau einer jüdischen Schule in Wien im Vordergrund.

Heute ist die Schule enorm gewachsen und wird hochprofessionell geführt. Es wird jetzt viel mehr an der Lehrqualität gearbeitet. Das bedeutet nicht, dass das Niveau damals schlecht war, aber als Pädagogin sehe ich, dass zunehmend in die individuelle Förderung investiert wird. Es wird persönlich auf die Kinder eingegangen; es gibt mehr Pädagoginnen in jeder Gruppe und ESRA ist gleich bei uns im Haus. Das kann man nutzen und so die Probleme der Kinder früher erkennen und bearbeiten.

**Was hat Sie inspiriert, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen?**

Ich liebe Kinder! Ich lebe ein religiöses Leben und kann durch meine Tätigkeit vermitteln, unter welchem Wertesystem ich lebe und was mir wichtig ist. Weil ich auch selbst Schülerin an dieser Schule war, kann ich durch diese Tätigkeit der Schule etwas von dem zurückgeben, was sie mir gegeben hat.

orientieren können. Dadurch wird die angesprochene fächerübergreifende Arbeit weiter gefördert. Unser Mondkalender deckt sich ja nicht immer mit dem Sonnenjahr, daher muss man den Jahresplan ständig anpassen und überarbeiten. Ich habe das Programm abgestimmt und es in Teammeetings mit den Pädagoginnen besprochen. Fixpunkte sind natürlich die hohen Feiertage am Anfang des Schuljahres, aber auch Chanuka, Purim oder Pessach. Jetzt hat zum Beispiel eine Tu Bschwat Feier stattgefunden. Als Vorbereitung lernen wir mit den Kindern über Bäume und Pflanzen, gesunde Ernährung und die Brachot. Daneben lernen sie auch einiges über Tischmanieren. Es ist wichtig, den Kindern dabei „Derech Erez“ - im Sinne eines bereichernden Interagierens untereinander - und nicht nur Religion zu vermitteln.

**Ihr Motto?**

Netter und respektvoller Umgang mit den Menschen ist der "Motor" für eine gute Zusammenarbeit.

**Tipps und Tricks an die Eltern?**

Lassen Sie Ihre Kinder "Kinder" sein. Wenn sie Ihnen ihre Bastelarbeiten mitbringen, kommt es nicht darauf an, wie schön sie geworden sind, sondern, dass Ihr Kind diese selber gemacht hat. Das Kind möchte Ihnen seine gestalterischen und kreativen Talente zeigen und sich einfach geschätzt und wertvoll fühlen.

**Vielen Dank für das Interview.**

# NEUGIERIG AUF MEHR MATHEMATIK

## ZPC-SCHÜLER TRETEN BEI WETTBEWERBEN AN

BETTY KRICHELI, DANIELA DAVIDOVITS-NAGY



Das große Einmaleins, Wurzelziehen, Darstellende Geometrie. Was für manche wie ein Schul-Albtraum klingt, ist für andere eine spannende Herausforderung. Für die zählt der österreichweite Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ zum Fixprogramm im Schuljahr. Auch für die SchülerInnen der ZPC-Schule. Unter den 800 Teilnehmern aus ganz Österreich sind immer auch die ZPC-SchülerInnen dabei. Die Fragen werden in der Schule bearbeitet; korrigiert wird zentral. „Wir sind in den letzten Jahren im guten Mittelfeld gelegen“, ist AHS-Direktor Hans Hofer zufrieden.

„Wir können unsere interessierten Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit Extraprogrammen fördern. Es gibt die Möglichkeit, bereits in der Unterstufe an die Uni zu gehen und dort alle zwei Wochen einen Mathematikkurs zu belegen. Es geht dabei um unterhaltsame Mathematik, nicht um typische Aufgaben, wie sie im Unterricht gelehrt werden. Es ist eine Herausforderung und fördert die Kompetenzen und das Verständnis der SchülerInnen“, erklärt Hofer. „Zwei unserer Schüler besuchen diese Kurse, David Abramov und Richi Rajhman“, ist er stolz (siehe Interview mit den beiden Schülern rechts). Die ausgewählten SchülerInnen sind dann vom normalen Unterricht freigestellt, um diese Kurse zu besuchen. „Es geht um weit mehr. Es gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Interesse weiter zu entwickeln und ihr Verständnis zu vertiefen“, so Direktor Hofer.

Besonders in der ersten und zweiten Klasse der AHS, die als Pilotprojekt „Neue

Wiener Mittelschule“ geführt werden, kann auch auf die unterschiedlichen Anforderungen der SchülerInnen eingegangen werden, erklärt Hofer: „Wir haben dort besonders viel Lehrer-Kapazität und in den fast allen Fächern meist zwei Lehrer in der Stunde. So können die Guten gefordert und die Schwächeren gefördert werden.

„Eine weitere Methode, mit der die Schüler über den normalen Unterricht hinaus gefördert werden, ist das Internet“, erklärt Direktor Hofer: „Als eLearning-Schule bindet die ZPC die Schüler-Plattform Moodle in das Lernen ein. In Mathematik bedeutet das zum Beispiel, dass Übungsbeispiele im Internet gelöst werden. „Jeder Schüler hat ein eigenes Passwort für die Moodle-Plattform und die meisten haben auch zu Hause einen Internet-Zugang. Wer in der Schule online arbeiten will, setzt

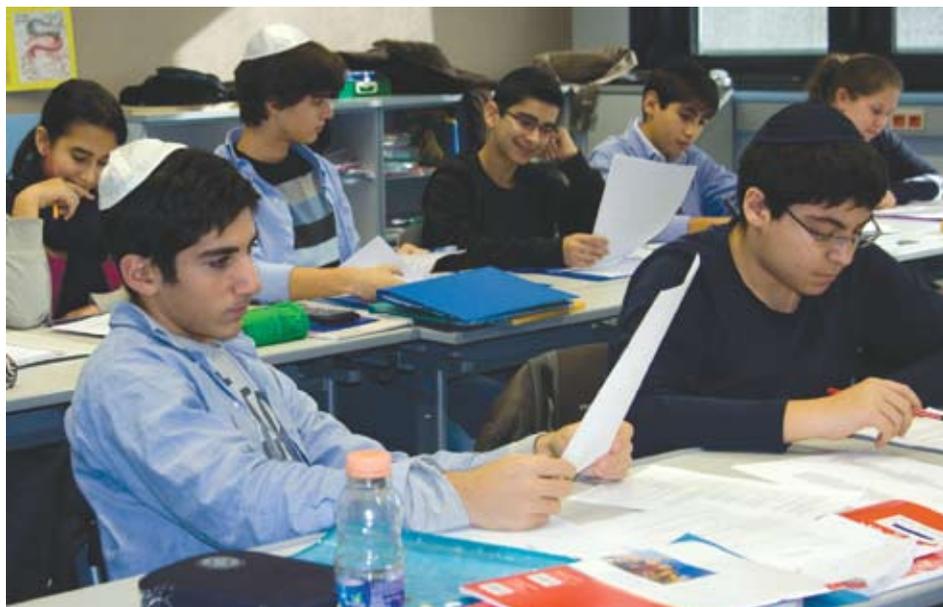
sich in die Bibliothek.“ Natürlich gibt es Übungsbeispiele auf der Internet-Plattform auch für jene Schüler, die sich mit dem Stoff noch schwerer tun als die guten Mathematiker.

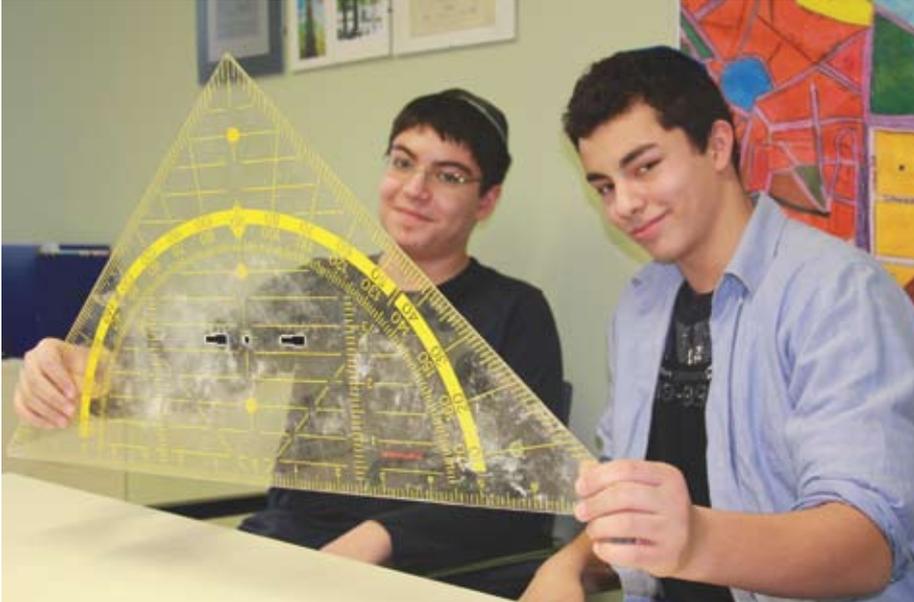
Frei gewählt. Für die Wahlpflichtfächer können sich die SchülerInnen der Oberstufe frei entscheiden. Dabei wird Stoff, der über den normalen Unterricht hinausgeht, erarbeitet. Und doch gibt es regelmäßig genug Anmeldungen für einen Mathematik-Kurs im Haus. „Unsere SchülerInnen zeigen ein ausgeprägtes Interesse an Mathematik“, beobachtet Direktor Hofer.

Warum sich die SchülerInnen für dieses Wahlpflichtfach entscheiden, hat ZWI die Mathematik-Lehrerin Mag. Wiedlanger gefragt. „Manche wollen etwas studieren, wozu sie Mathematik brauchen werden. Zum Beispiel hat man im Psychologie-Studium viel mit Statistik zu tun, das ist auch Mathematik. Ich freue mich sehr, dass es so viel Interesse gibt.“

Bei anderen Fächern reicht die Zahl der Anmeldungen nicht für einen eigenen Wahlpflicht-Kurs in der ZPC, da findet der Unterricht dann in einer Partnerschule statt. So geschieht es heuer etwa bei Informatik: „Zwei Schüler besuchen das Wahlpflichtfach in der Stubenbastei im ersten Bezirk.“

Und auch in diesem Fach stellt sich die ZPC-Schule dem Vergleich. Jedes Jahr treten SchülerInnen der 4. und 5. AHS beim „Biber der Informatik“, einem Wettbewerb des Unterrichtsministeriums, an. Die Aufgaben werden online gestellt und online gelöst. Die Ergebnisse werden dann in der Schule gefeiert.





Zwei Schüler der AHS-Unterstufe, David Abramov und Richi Rajhman, besuchten im Vorjahr das Programm "Schüler an die Uni". Dabei belegten die Jugendlichen Kurse an der Universität. Mit ZWI sprachen sie über ihr Interesse an Mathematik.

**ZWI: Habt ihr euch von selbst an der Uni beworben oder wurde es euch vorgeschlagen?**

Richi Rajhman und David Abramov: Unser Mathelehrer, Dr. Hofer, hat es vorgeschlagen und danach haben wir uns angemeldet und wurden aufgenommen.

**Wie war es das erste Mal für Euch an der Uni?**

Wir sind alleine hingegangen. Die erste Schwierigkeit war, den richtigen Saal zu finden. Dort waren dann Schüler von anderen Schulen und Uni-Lehrer. Wir wurden in Gruppen eingeteilt, um gemeinsam die Aufgaben zu lösen. Es waren keine normalen Mathematik-Aufgaben wie im Unterricht. Es gab Puzzles, Gleichgewichtsaufgaben und Übungen im Bereich logisches Denken.

**Wie habt Ihr Euch mit anderen SchülerInnen verstanden? Wie war die Zusammenarbeit?**

Gut. Wir haben die Aufgaben gemeinsam gelöst. Manche waren schneller und manche waren so schnell wie wir. Jeder hat auch versucht, seine eigene Lösung zu finden. Andere haben auch gemeint, dass es sehr schwer war. Wir fanden es ganz in Ordnung.

**Was interessiert Euch an Mathematik?**

Die Freiheit zu denken und dass es mehrere Lösungswege, nicht nur einen gibt. Das logische Denken und dass die Dinge Sinn ergeben müssen. Es ist nicht so wie bei den Sprachen zum Beispiel.

**Gibt es einen Bereich, der euch besonders interessiert oder in dem ihr was besonders gut seid?**

Richi: Ja, Kopfrechnen zum Beispiel. David: Ich habe da keinen bestimmten Bereich. Ich lerne immer Neues dazu. Die schwierigeren Aufgaben sind immer eine Herausforderung.

**Eure Hobbys?**

Sport, mit Freunden ausgehen, PC-Spiele. Diese sind meist strategisch und fördern das logische Denken.

**Was sagen die anderen SchülerInnen dazu, dass ihr Kurse auf der Uni belegt?**

Manche finden Mathe schwer und denken, dass es Zeitverschwendung ist. Sie würden es selbst nicht machen.

**Würdet Ihr Mathematik studieren?**

Nein, wir machen es zwar gerne, würden aber später gerne etwas anderes studieren. Zum Beispiel Jus.

## VON DER ZPC AN DIE UNI

Viele ZPC-Absolventen gehen nach der Matura an die Universität. Einige studieren sogar Mathematik. Eine Auswahl:

### MATHE UND BWL

Carry Schlaff hat 2006 in der ZPC maturiert. Anschließend übersiedelte sie nach Jerusalem, wo sie das "Michlala Jerusalem College" besuchte und dort einen Bachelor of Education in Mathematik absolvierte. Das ist ein vierjähriges Programm, wo sie auch viel Praxis sammelte. Da Mathematik ihr Lieblingsfach in der Schule war, wollte sie ihr Interesse auch im Studium weiter vertiefen. Zur Zeit lebt sie in Wien und studiert BWL an der Wirtschaftsuniversität.

### MÄDCHEN AN DER TU

Lia Kvitelashvili hat 2009 an der ZPC maturiert und danach technische Mathematik an der Technischen Universität Wien inskribiert. Während ihrer Schulzeit wurde sie von ihrer Mathematiklehrerin motiviert, das Fach nicht nur als eine schwere Rechenprozedur zu betrachten, sondern die Vielfalt und Komplexität zu verstehen. In der 7. Klasse sammelte sie die nötigen Informationen und traf dann die endgültige Entscheidung für dieses Studium.

### PHARMAZIE

Sandra Napadenski hat im Jahre 2008 maturiert. Ursprünglich wollte sie Medizin studieren, hat sich dann aber aus größerem Interesse für Pharmazie entschieden. Nach dem Studium würde sie gerne in die Forschung gehen.

# VERMITTLUNG DER WERTE DES JUDENTUMS

DANIEL KRAVTSCHENKO IM ALUMNI-INTERVIEW

BETTY KRICHELI, DANIELA DAVIDOVITS-NAGY



## Was war deine schlechteste Note?

Ich gebe es zu, auch ich hatte schon einmal einen Fünfer auf eine Schularbeit. Insgesamt war ich aber ein guter Schüler.

## Hast du jemals geschummelt?

Natürlich nicht ;-)

## Welche Schulveranstaltung fandest du am lustigsten?

Lustig ist vielleicht das falsche Wort. Als interessanteste Schulveranstaltung empfand ich die Reise nach Paris, da es damals auch gleichzeitig mein erster Besuch in dieser tollen Stadt war.  
**Was vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?**

Die Unbeschwertheit und die Tatsache, dass die ganze berufliche Karriere noch vor einem liegt.

## Wie viel Kontakt hast du noch zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse?

Ich habe zu vielen meiner MitschülerInnen auch heute noch Kontakt. Mit Freunden, die im Ausland leben, habe ich naturgemäß etwas weniger Kontakt. Allerdings ist es heute, durch die verschiedensten Online-Plattformen, auch wieder wesentlich einfacher geworden, mit Leuten in Verbindung zu bleiben.

## Welche Werte hat dir die Zwi-Perez-Chajes-Schule mitgegeben? Was ist für dich das Besondere an unserer Schule?

Die Zwi-Perez-Chajes-Schule hat mir vor allem die Werte des Judentums, nicht nur im Sinne der Religion, sondern auch der Volkszugehörigkeit vermittelt. Ich hatte auch die großartige Möglichkeit, mit jüdischen MitschülerInnen, die sowohl eine unterschiedliche geographische Herkunft, als auch unterschiedlichen religiösen Hintergrund hatten, die Schule zu besuchen. Ich habe das immer als Bereicherung empfunden.

## ALUMNI STECKBRIEF

Daniel Kravtschenko, geboren am 15.02.1983 in Wien. Maturajahrgang 2001 an der ZPC Schule, anschließend studierte ich erfolgreich Wirtschaftsinformatik am Technikum Wien. Während meiner Studienzeit habe ich immer versucht nebenbei zu arbeiten und Praktika zu absolvieren, unter anderem habe ich ein Praktikum bei Microsoft gemacht. Seit 2006 arbeite ich bei IBM in Wien, ein führendes IT-Unternehmen mit fast 400.000 Mitarbeitern weltweit. Zunächst startete ich meine Karriere im SAP-Consulting, heute bin ich im Vertrieb tätig und verantworte Umsatz mit den größten Industriekunden Österreichs. Mittlerweile drücke ich wieder die Schulbank und studiere an der FH Wien im Masterstudiengang "Unternehmensführung" berufsbegleitend, bei dem ich auch als Studentenvertreter tätig bin. In meiner Freizeit reise ich sehr gerne in ferne Länder und bin außerdem passionierter Taucher.

## ZWI: Welche drei Worte fallen dir zu deiner Schulzeit ein?

Daniel Kravtschenko: Charakterbildend, Zusammengehörigkeit und lehrreich.

## Bist du gerne in die Schule gegangen?

Die meiste Zeit eigentlich schon. Natürlich gab es auch Zeiten im Leben eines Schülers, in denen das ganz anders war.

## An welche Anekdote denkst du heute noch?

Ich denke heute noch gerne an die Geschichte, als Mag. Franz Anreiter, damals noch nicht unser Lehrer, als Vertretung eine Stunde in unsere Klasse kam und meinte, sein einziges Ziel sei, diese Stunde ohne einen Gehörschaden zu überstehen. Ein halbes Jahr später übernahm er bei uns den Unterricht in drei Fächern und wurde Klassenvorstand.

## Was war deine beste Leistung?

Das ist schwierig zu sagen. Ich denke in Summe waren die guten Noten bei der Matura wohl die beste Gesamtleistung.



## Wie hat die Schule dein jüdisches Selbstbewusstsein beeinflusst? Welche Verbindung hast du heute noch zu unserer Schule?

Die Schule war sicherlich ein wichtiger Aspekt in meiner Entwicklung als selbstbewusster Jude. Die Ergänzung des Unterrichts durch Fächer wie Hebräisch, Religion oder jüdische Geschichte haben dazu enorm beigetragen. Dennoch war sie nicht der einzige Aspekt. Die jüdische Gemeinde in Wien bietet auch außerhalb der Schule viele Möglichkeiten, sich als Jude zu verwirklichen. Ich war z.B. viele Jahre im Hashomer Hazair tätig.

# WOS TIT SACH

## NEUES IN UND UM DIE SCHULE



### Februar

Skitag – Teilnahme der VS  
Schuleinschreibung AHS

### März

Purim-Feier  
Skikurs – Teilnahme der 3. Klasse AHS  
Mathematik-Känguruh – Teilnahme der VS und Unterstufe AHS

### April

Seder in der Schule (Mazzotbacken)  
Jom HaShoa  
Jom Hazikaron  
Jom Ha azmaut-Feier  
Israel-Reise der 5. – 7. Klasse AHS

### Mai

Schriftliche Matura

### Juni

Matura-Feier (Memorial Prize-Verleihung) – AHS  
Siddurfeier VS 2a  
Sommerfest des Kindergarten  
Schulabschlussfest (Smolka-Preis-Verleihung) – VS und AHS

### Juli

European Maccabi Games 2011



## ZPC GOES EMG 2011

### SPECIAL EDITION FÜR UNSERE SCHULKLEIDUNG

#### DANIEL BRANDEL

Die European Maccabi Games 2011 nahen mit Riesenschritten - in der Aula der ZPC Schule kann man an einer großen Anzeige die Tage mit herunterzählen und mit jedem Tag steigen die Anspannung und Vorfreude auf die Spiele.

Der Verein zur Erhaltung der ZPC Schule hat für das Schuljahr 2010/2011



beschlossen, dass eine spezielle Edition der Sweater und T-Shirts der EMG 2011 in der Schule als Schulbekleidung anerkannt wird.

Die SchülerInnen haben dieses Angebot bereits begeistert angenommen, immer öfter sieht man sie in dem ansprechenden Outfit durch die Schulgänge laufen. Dabei wurde neben dem Logo der Spiele für diese „special edition“ auch das Schullogo aufgenäht.

Kaufen kann man die vom namhaften Sportartikelhersteller Kukri produzierten Shirts bei uns im Schulbekleidungsshop.

Nähere Infos erhält man bei Frau Binder unter der Durchwahl 261.



# KINDERGARTEN KENNEN LERNEN

MINIGAN STARTET INS NEUE SEMESTER

DANIEL BRANDEL

Spielen in der Kleingruppe bietet Kindern die Möglichkeit, ihre Begabungen frei zu entfalten und erste wichtige soziale Erfahrungen außerhalb der Familie zu machen.

Der Minigan ist eine Spielgruppe, die sich einmal in der Woche in den Räumlichkeiten des ZPC-Kindergartens trifft. In Begleitung eines Erwachsenen (Mutter, Vater, Großmutter, Großvater, Tante, Onkel oder andere Bezugspersonen) möchten wir Kindern im Alter von ein bis drei Jahren die Möglichkeit geben, erste Erfahrungen in einer Gruppe zu machen, aber auch die Institution Kindergarten ein wenig kennen zu lernen.

Natürlich erleben die Kinder außerdem unsere jüdischen Feste und lernen Lieder in hebräischer Sprache.

Wir empfehlen eine rasche Anmeldung bei Frau Mag. Karin Müller (k.mueller@zpc.at, DW 200), noch sind Plätze für das nächste Semester frei.



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien  
07Z037145S